FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

103.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

wolte ich dir nicht davon sagen, Ps. L, 12. mit einer solchen Application, daß der HERR meiner Sorgen nicht bedürfe, wenn Ihn in seinen Gliedern hungere, sondern selber wol wisse, wie Er Rath finden solle: Durch welche Betrachtung denn mein Gemüth iedesmal zur Ruhe gestellet, auch die Hülfe noch allemal zur rechten Zeit erfolget ist, so, daß noch nie eins hat eine Mahlzeit aus Mangel ungessen bleiben dürfen.

102.

Nicht weniger hat mich bey dergleichen zugestossenen Prüfungen in Ruhe gehalten und gar sehr gestärcket, wann ich mich erinnert, daß es nicht mein, sondern GOttes Werck sey, welches ich mit meiner Kraft und eigenem Vermögen weder könne noch dürfe erhalten und versorgen, sondern nur dem im Gebet und kindlicher Zuversicht anzubefehlen habe, der es angefangen, und bisher auch seine Allmacht daran bewiesen, und der auch Macht habe, damit ferner zu thun, was Er wolle. Denn wenn ich also das Wäysen-Haus mit aller seiner Nothdurft in GOttes Hände einfältig übergeben, hat sich denn auch iedesmal zu rechter Zeit die nöthige Hülfe gefunden.

103.

So sind auch sehr viel mal Verehrungen für das Wäysen-Haus mit solchen feinen Beyschriften eingesendet worden, die zu sonderbarer Erqvickung gedienet, sonderlich da man dabey, wenn der Geber bekant gewesen, von der hertzli-

chen Liebe/ woraus sie geflossen/ gnugsame Versicherung gehabt. z. E.

Es ward das Bildniß **Lutheri**/ von **Lucas Cranach** gemahlt/ zur Naturalien-Cammer des Wäysen-Hauses verehrt: (wie denn so wenig zur Anlegung als zur Erhaltung und Vermehrung gedachter Naturalien-Cammer Unkosten verwendet werden/ sondern solche nur aus Verehrung der darinnen befindlichen Stücke bestehet.) Dabey war ein **Doppel-Ducate** und dieses Verslein:

Der **Luther** bringt nach seiner Sitt'
Den Wäysen eine Gabe mit;
Und wünschet/ daß der Pfennig werd'
Auf tausendfache Art vermehrt.

104.

Ein ander mal wurden **drittehalb Thaler** eingesandt mit dieser Beyschrift: Ps. CXI, 3. **Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran: Der gnädige und barmhertzige HErr, Er gibt Speise denen, so Ihn fürchten.**

Sprüchw. Salom. XXVIII, 5. **Die nach dem HErrn fragen, mercken auf alles.**

Den Wäyselein/ so GOtt verpflegt/
Sind diese Scherflein beygelegt:
Von etlichen Personen zusammen bracht/
Die des Wäysen-Hauses haben gedacht.

Und auf einem andern Zettel auch bey ietzt gedachten drittehalb Thalern:

Von